

suedostschweiz.ch Mittwoch, 21. Februar 2024 | Nr. 43 | AZ 7000 Chur | CHF 4.00

Mehr Geld für Alpenschutz

Bereits vor 30 Jahren wurde in der Schweiz die Alpeninitiative angenommen. Die Forderungen von damals zum Schutz der Alpen vor dem Transitverkehr sind seither fester Bestandteil der Verfassung. Obwohl über 70 Prozent des alpenquerenden Güterverkehrs auf der Schiene stattfinden, ist die vollständige Umsetzung laut den Verantwortlichen der Initiative bis heute noch ausstehend. Die Anzahl der Lastwagenfahrten durch die Alpen steige sogar wieder an. Dies zeige, dass die Initiative weiterhin relevant ist. Mitglieder der Alpeninitiative stellen nun drei weitere Forderungen an Bund und Parlament zum Schutz der Alpen. (bun) **REGION SEITE 3**

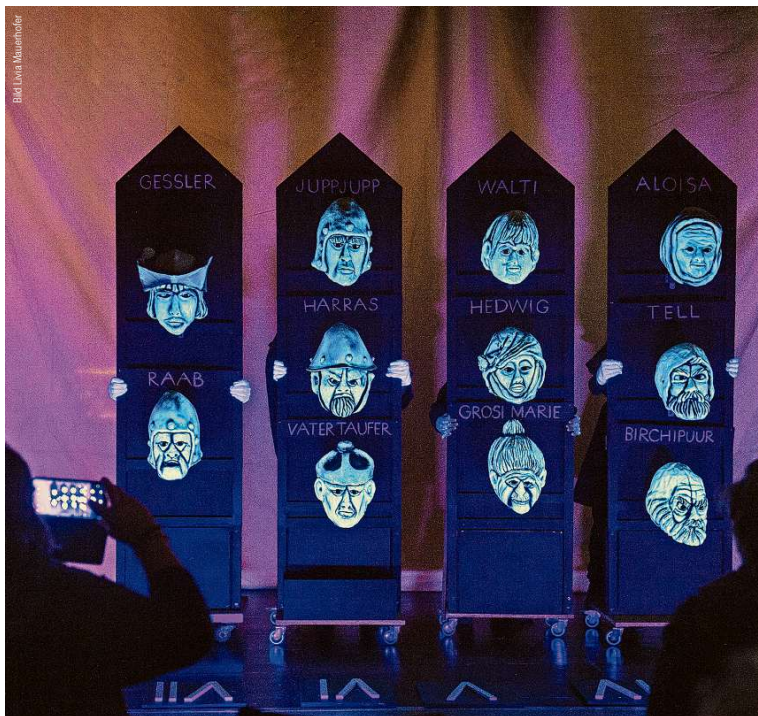
Die Nazizeit in Davos

Dass ein Davoser Bergrestaurant keine Schlitten mehr an Jüdinnen und Juden vermieten wollte, sorgte für einen gewaltigen Eklat. Bereits in den Kriegsjahren gab es in Davos Aversionen gegen Juden. Zu dieser Feststellung gelang der bekannte Historiker Stefan Keller in seinem bislang noch nicht öffentlich vorliegenden Gutachten «Davos und der Nationalsozialismus». Im Interview spricht Keller über den Inhalt seiner Arbeit und ob diese geschichtliche Vergangenheit Rückschlüsse auf die Gegenwart zulassen. Bei den damaligen Alltagsscheunungen gebe es noch Forschungsbedarf, sagt Keller, der einordnet, zu was in Davos aktuell Diskussionen geführt werden müssten. (béz) **REGION SEITE 5**

Vincenz-Urteil aufgehoben

Das Zürcher Obergericht hat das erstinstanzliche Urteil gegen den ehemaligen Raiffeisen-Chef Pierin Vincenz wegen «schwerwiegender Verfahrensfehler» am Dienstag aufgehoben – und an die Staatsanwaltschaft zurückgewiesen. Diese hat am Dienstagabend jedoch bekannt gegeben, dass Urteil nicht zu akzeptieren und vors Bundesgericht ziehen zu wollen. Eine äusserst aufwendige Wiederholung des gesamten erstinstanzlichen Verfahrens sei nicht angebracht, teilte die Oberstaatsanwaltschaft mit. Das Bezirksgericht Zürich hatte Vincenz und vier Geschäftspartner im April 2022 zu teilweise mehrjährigen Freiheitsstrafen wegen Betrugs und Veruntreuung verurteilt. (sda) **NACHRICHTEN SEITE 15**

Tell sagt dem Rütli Ade und zieht theatral an die Plessur



Ungewöhnliche Umsetzung: Regisseur René Schnoz hat Joachim B. Schmidts eigenwilligen «Tell»-Roman für die Bühne eingerichtet. Anfang März feiert seine Mischung aus Masken-, Schatten- und Hörtheater in Chur Premiere. **REGION KULTUR SEITE 13**

Heidi als Mauerblümchen

von Pierina Hassler

Der Zürcher Schriftstellerin Johanna Spyri ist mit ihrer Heidi-Figur ein Welterfolg gelungen. Kurz vor Weihnachten 1879 erschien «Heidis Lehr- und Wanderjahre», 1881 folgte «Heidi kann brauchen, was es gelernt hat». Die zwei Geschichten gehören zu den weltweit meistgelesenen Büchern. Und Heidi als Figur wird geliebt, gelobt und für goldig befunden – immer noch, sogar 145 Jahre nach ihrer Geburt. In Zürich wird nun Heidi bis 2030 auf verschiedene Arten gefeiert. Unter anderem mit einem Heidi Heritage Center – einem multime-

dialen Zentrum für ein breites, internationales und junges Publikum. Und in Graubünden?

«Noch weiss ich aber von nichts. Hier ist sie eben immer noch ein Mauerblümchen»

Hans Peter Danuser
Heidi-Botschafter

Gebührende Feierlichkeiten
Ihre Geschichte spielt teilweise auf einer Alp oberhalb Maienfeld. Hans Peter Danuser, langjähriger St. Moritzer Kurdirektor und der Erste, der die Figur Ende der 1970er-Jahre vermarktet hatte, würde es toll finden, wenn Heidi auch in Graubünden gebührend gefeiert würde. «Noch weiss ich aber von nichts. Hier ist sie eben immer noch ein Mauerblümchen», so Danuser. **KOMMENTAR SEITE 2**
BERICHT SEITE 7

NACHRICHTEN

Es wird ernst: Wenn der High Court in London keine Berufung zulässt, könnte Wikileaks-Gründer Julian Assange bald im Flieger Richtung USA sitzen. **SEITE 17**



LEBEN

Dem Glück auf die Sprünge helfen: Ein Psychologe klärt auf, weshalb ein Lottogewinn nicht des Rätsels Lösung ist. **SEITE 14**

SPORT

Auf Kurs: Mikel Arteta sorgt bei Arsenal für die erste Teilnahme in der K.-o.-Runde der Champions League nach sieben Jahren. **SEITE 20**

Wetter heute

Nord- und Mittelbünden



2°/15°
Seite 23

Inhalt		
Region	3	Leben 14
TV-Programm	10	Nachrichten 15
Todesanzeigen	11	Sport 19
Forum	12	Sport/Region 21
Kultur/Region	13	Wetter / Börse 23

Zentralredaktion Sommeraustasse 32, Postfach, 7007 Chur, Tel. 081 255 50 50, E-Mail: graubunden@suedostschweiz.ch
Kundenservice/Abo Tel. 0844 226 226, E-Mail: abo@somedia.ch
Inserate Somedia Promotion, Sommeraustasse 32, 7007 Chur, Tel. 081 255 58 58, E-Mail: chur.promotion@somedia.ch



INSERAT

DIE ZUKUNFT VERÄNDERN INGENIEUR/IN WERDEN

Lerne unsere Bachelor-Studiengänge kennen:
Electrical and Computer Engineering, Erneuerbare Energien und Umwelttechnik,
Maschinentechnik I Innovation, Mechatronik, Wirtschaftsingenieurwesen
WO WISSEN WIRKT.

Infoevents
Buchs
2. März 2024
St. Gallen
6. März 2024
Rapperswil-Jona
16. März 2024

OST
Ostschweizer
Fachhochschule

Lehrstellencheck.ch

Das Lehrstellenportal der Südostschweiz

M

MEINUNG

Tageskommentar

Heidi und die Kunst

Pierina Hassler
über Heidi und Johanna



Selbstverständlich ist nur ernste Musik Kunst, für Unterhaltungsmusik gilt das nicht. Es ist die Klassik, die die künstlerische Vormachtstellung beansprucht. Nicht weil dies gerechtfertigt wäre. Es liegt mehr daran, dass ein gewisses Publikum seinen persönlichen Geschmack zur absoluten Wichtigkeit erhebt. Und weil es eben um Klassik geht, wagt niemand zu widersprechen.

Was hat aber klassische Musik respektive Unterhaltungsmusik mit Heidi und Johanna Spyri zu tun? Eigentlich nichts – und sehr viel. Heidi ist weltweit die wohl berühmteste Romanfigur. In Japan und in den USA kennt sie nicht nur jedes Kind, auch die Erwachsenen sind ihr zugeneigt. Wer das nicht glaubt, soll einen Ausflug ins Heidedorf machen. Dann, wenn carweise Touristen aus aller Welt in Maienfeld ankommen. Nicht nur die Kleinen sind hin und weg. Auch die Grossen lassen sich neben dem Haus vom Alpöhi fotografieren. Oder mit den Geissen.

Die Heidebücher sind reine Unterhaltung. Keine wahnsinnig hochstehende Literatur. Also, um bei der Musik zu bleiben – Spyri hat keine E-Musik geschaffen. Sie wollte unterhalten. Und zwar mit allen Emotionen, die dazugehören. Ist das Kunst? Fragt man jene, die nur E-Musik als Kunst betrachten, wohl nicht. Aber so einfach ist es nicht.

Kunst ist eben nicht gleich Kunst, weil ein gewisses Publikum seinen persönlichen Geschmack zur absoluten Wichtigkeit erhebt. Und Achtung, wer etwas zu Kunst erhebt, ist nicht gleich intellektuell. Johanna Spyri hat ein grosses Kunstwerk geschaffen. Dessen Definition mag etwas komplizierter sein als bei einem Werk von Dmitri Dmitrijewitsch Schostakowitsch. Es wäre deshalb schön, wenn Heidi in Graubünden die Ehre bekäme, die sie verdient. Sicher, es gibt den Heidebrunnen. Das genannte Heidedorf. Ein Teil vom Heidedorf – aber Heidi selber könnte, zumindest touristisch, dem Kanton noch viel mehr helfen.

Bericht Seite 7

@ Pierina Hassler, Redaktorin
pierina.hassler@somedia.ch

IMPRESSUM

Südschweiz unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

Herausgeberin Somedia Press AG

Verleger: Hanspeter Lebrument; CEO: Thomas Kundert

Chefredaktion Reto Furrer (Co-Leiter Chefredaktion),

Joachim Braun (Co-Leiter Chefredaktion),

Philipp Wyss (Chefredaktor Online/Zeitung),

Stefan Nägeli (Leiter Audio/Video)

Kundenservice/Abos Somedia, Sommeraustasse 32, 7007 Chur,

Telefon 0544 225 220, E-Mail: abo@somedia.ch

Inserate Somedia Promotion AG

Verbreitete Auflage (Südschweiz Gesamt): 62 596 Exemplare,

davon verkaufte Auflage 58 113 Exemplare (WEMF / KS-beglaubigt 2023)

Reichweite 131 000 Leserinnen und Leser (MACH-Basis 2022:2)

Erscheint sechsmal wöchentlich

Adresse: Südschweiz, Sommeraustasse 32, 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50

E-Mail: graubunden@suedschweiz.ch, kultur@suedschweiz.ch,

nachrichten@suedschweiz.ch, sport@suedschweiz.ch, forum@suedschweiz.ch

Wir behalten uns alle Rechte vor. Dies gilt insbesondere für deren Speicherung, Bearbeitung, Ver-

arbeitung, Vervielfältigung und Verbreitung und gilt für Printprodukte, Webseiten, Soziale Medien,

Training für maschinelles Lernen (AI) etc. Um redaktionelle Texte, Bilder oder Fotos zu verwenden ist

eine schriftliche Zustimmung der Geschäftsleitung erforderlich. Die Redaktion behält sich zudem das

Recht vor, veröffentlichte Beiträge in eigenen gedruckten und elektronischen Produkten zu verwenden

oder die Nutzung Dritten zu gestatten. Für jegliche Verwendung von Inseraten ist die Zustimmung der

Geschäftsleitung erforderlich (© Somedia AG, © Somedia Press AG, © Somedia Promotion AG).

Berner Politik

Darfs ein bisschen mehr sein?

Martin Candinas*
über finanzielle
Herausforderungen



In der Dezembersession hat das Parlament das Budget des Bundes für das Jahr 2024 abgesegnet. Es brauchte viel, um den Vorschlag des Bundesrats in Einklang mit der Schuldenbremse zu bringen. Für 2024 ist somit grundsätzlich alles klar. Die finanzielle Lage bleibt aber angespannt. Die Schweiz steht vor grossen finanziellen Herausforderungen. Der Bundesrat prognostiziert für die nächsten Jahre Defizite von jährlich zwei bis drei Milliarden Franken. Die Diskussionen um die Verteilung der Mittel in den nächsten Jahren werden intensiv.

Fakt ist: Alle wollen mehr. Die Armee braucht schneller mehr Geld, damit sie sich modernisieren kann. Die Landwirtschaft ruft nach mehr Unterstützung für die bäuerliche Arbeit. Die Universitäten machen sich Sorgen, dass sie mit der Spitze nicht mehr mithalten können, wenn die Beiträge nicht erhöht werden. Dazu kommen steigende Sozialausgaben bei der AHV und bei der individuellen Prämienvbeteiligung. Ausgaben, die irgendwo

kompensiert werden müssen. Und genau in dieser Zeit stimmen wir über eine Initiative für eine 13. AHV-Rente ab, die einen massiven Ausbau der AHV zur Folge hätte.

Die AHV ist die wohl wichtigste soziale Errungenschaft der Schweiz. Und genau deshalb müssen wir auch Sorge zu ihr tragen. Das bedeutet nicht nur, die kommenden zehn Jahre im Blick zu haben, sondern langfristig zu denken. Mit der vom Volk im September 2022 angenommenen Reform konnten wir die Finanzierung für die nächsten Jahre stabilisieren. Bereits im Jahr 2033 werden die Ausgaben der AHV deren Einnahmen massiv übersteigen. Eine 13. AHV-Rente nach dem Giesskannenprinzip (alle bekommen, ob man es braucht oder nicht) würde Mehrkosten von fünf Milliarden Franken verursachen. Und das jährlich! Diese Kosten sind mehr als dreimal so hoch wie die Einsparungen, welche die Erhöhung des Rentenalters der Frauen eingebracht hat. Die AHV würde bei Annahme dieser Initiative ab dem ersten Jahr der Einführung mehr ausgeben als sie einnimmt. Wer soll das bezahlen?

In den letzten zwei Tagen hatte ich Sitzung der Sicherheitspolitischen Kommission. Nachdem die Finanzkommission des Nationalrates am letzten Freitag endlich den Aufschrei um den Liquiditätsgengpass bei der Armee ad acta legte, konnten wir dasselbe tun und uns

mit den effektiven Bedürfnissen der Armee auseinandersetzen. Die weltweite Sicherheitslage hat sich in den letzten Jahren massiv verschlechtert. Dies bedingt, dass auch die Schweiz für die Sicherheit höhere Investitionen tätigen muss. So sollen die Armeeaussgaben auf ein Prozent des Bruttoinlandsprodukts erhöht werden (im Vergleich zum 2-Prozent-Ziel der Nato). Um die Einnahmen und Ausgaben des Bundes im Lot zu halten, haben Bundesrat und Parlament dieses Ziel ursprünglich vom Jahr 2030 auf das Jahr 2035 verschoben. In den nächsten Wochen und Monaten werden wir darüber intensiv diskutieren. Aber auch hier müssen wir uns die Frage stellen: Wer soll das bezahlen?

Wir leben in einer bewegten Zeit. Empörung und Egoismus gehören immer mehr zum Alltag. Diese gefährliche Tendenz müssen wir gemeinsam bekämpfen. Die Gesellschaft muss im Vordergrund stehen, nicht Partikularinteressen. Es geht um das grosse Ganze. Der Staat soll die Ausgaben dort tätigen, wo sie nötig und im Interesse der ganzen Gesellschaft sind und nicht nach dem Giesskannenprinzip nach dem Motto: Darfs ein bisschen mehr sein?

* Martin Candinas ist Mitte-Nationalrat. In der Rubrik «Berner Politik» kommen die Bündner Mitglieder der eidgenössischen Räte abwechselnd zu Wort.

Des Rätsels Lösung



In der Ausgabe vom Dienstag haben wir an dieser Stelle die Frage aufgeworfen, wo der Churer Pavillon steht. Tatsächlich ist er bei Fadära auf dem Gemeindegebiet von Seewis zu finden.

Bild Olivia Aebli-Item

Follow me



«Es gibt also wirklich Leute, die ihr Smartphone nicht dauerhaft auf stumm haben? Warum?!»

@extrakaese



1 Raiffeisen-Prozess: Zürcher Obergericht hebt Urteil gegen Vincenz auf

2 Unihockey: Das überrascht nach dem Ende der Qualifikation

3 Eishockey: Der Sohn von HCD-Legende Josef Marha spielt jetzt in Chur

WIR HATTEN GEFRAGT

Sind Sie mit Ihrem Körpergewicht zufrieden?

Stand: Vortag 18 Uhr
Stimmen: 871

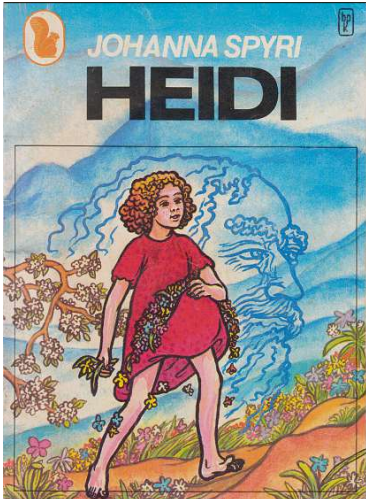
50% Ja

50% Nein

FRAGE DES TAGES

Würden Sie die Alpeninitiative heute annehmen?

Abstimmen auf [suedschweiz.ch](https://www.suedschweiz.ch). Haben auch Sie eine Frage? Senden Sie Ihren Vorschlag an forum@suedschweiz.ch



Titelbild des Heidebuchs aus Indonesien von 1983. Bild Heidi-Archiv



Titelbild des Heidebuchs aus Argentinien von 1942. Bild Heidi-Archiv



Titelbild des Heidebuchs aus Finnland von 1907. Bild Heidi-Archiv



Titelbild des Heidebuchs aus Rumänien von 1987. Bild Heidi-Archiv

Weltstar Heidi muss in Graubünden unten durch

Sie ist eine Werbeikone und die berühmteste literarische Figur der Schweiz. In den nächsten Jahren wird Heidi in Zürich und Japan gefeiert. In ihrer Heimat Graubünden wird sie aber ignoriert.

von Pierina Hassler

Ein kleines Waisenmädchen ist die berühmteste Romanfigur der Schweiz. Ihre kleinen und grossen Fans sind auf der ganzen Welt verteilt. Aber die grösste Anhängerschaft hat sie in Japan. Dort ist «unser» Heidi schon fast eine Einheimische – spätestens seit sie in den Siebzigerjahren der Star einer japanischen Trickfilmserie wurde. Das natürliche, rotbäckige, süsse Mädchen, das beim Alpöhi oberhalb Maienfeld aufwuchs, zielt seit damals diverse japanische Comicbücher, besser bekannt als Mangas. Und die «Heidi»-Bücher sind unzählige Male neu aufgelegt worden.

«In der Schweiz wurde Heidi lange Zeit als eine von vielen Micky-Maus-Figuren gesehen», sagt Hans Peter Danuser. «Dabei ist sie eine perfekte Bot-schafterin und hat erst noch keine

Heididorf: Mit Verspätung als systemrelevant erklärt

Die Heididorf Förder-gesellschaft wurde im Jahr 1997 gegründet, mit dem Ziel, die Original-Schaustätte der weltbekanntesten Heidi-Geschichte den Besucherinnen und Besuchern aus der ganzen Welt zugänglich und erlebbar zu machen. Heidi gehöre zu Graubünden wie der Steinbock und die authentische Berg-Erlebniswelt, steht auf der Heididorf-Homepage. Lange wurde Heidis Zugehörigkeit zu Graubünden allerdings ignoriert. Aber schon 2017 besuchten

über 100 000 Besucherinnen und Besucher aus aller Welt das Heididorf – das Potenzial erkannte aber niemand ausser die Macherinnen und Macher des Heididorfs. Dann, gegen Ende 2017 die Erleuchtung: Der Kanton erklärte den Betrieb für systemrelevant und unterstützte den geplanten Ausbau von 10 bis 12 Millionen Franken mit einem Investitionsbeitrag von rund 2 Millionen Franken (Ausgabe vom 3. November 2017). Damit ritze der Kanton

aber nur am Potenzial der Marke Heidi, sagte Hans Peter Danuser damals. Längst würden die paar wenigen globalen Marken Graubündens wie Giacommetti, Glacier- und Berninaexpress in ein virtuelles Portfolio gehören. «Die Synergien und Interessenskonvergenzen, die sich durch eine enge Begleitung dieser Marken für den Kanton ergeben, schaffen im Markt weit mehr Wirkung, als die knappen kantonalen Marketingmittel», so Danuser. (hap)

Knieprobleme wie der aktuelle Botschafter Roger Federer.» Der ehemalige St. Moritzer Kurdirektor weiss, von was er spricht.

Er war der Erste, der Heidi in der Schweiz vermarktet und so zur Kultfigur gemacht hat (Ausgabe vom Samstag). Das ist jetzt zwar einige Jahre her, aber losgelassen hat Danuser die Figur nie. Heute sitzt er im Stiftungsrat des Heideiseums und dem Beirat des Heidi/Spyri Networks. Das Heideiseum wurde 2018 in Zürich mit dem Ziel gegründet, das literarische Erbe der Heidi-Erfinderin Johanna Spyri für die nachfolgenden Generationen zu erhalten, zu bewahren und fortzuführen. Im Archiv des Heideiseums werden Nachlässe und Sammlungen von historischer Bedeutung aufbewahrt. Ein weiterer Schwerpunkt sind Originalillustrationen sowie Verlagsunterlagen und seltene Ausgaben.

Im Mai vergangenen Jahres wurde das Heidi-Archiv des Heideiseums zusammen mit dem Johanna-Spyri-Archiv des Schweizerischen Instituts für Kinder- und Jugendmedien von der Unesco als Weltdokumentenerbe anerkannt und in das internationale Register «Memory of the World» aufgenommen (Ausgabe vom 20. Mai 2023).

Graubünden fehlt

Das Heideiseum verfolgt das Ziel, in Zürich ein multimediales Heidi Heritage Center zu bauen, sagte Peter Polzin vom Heritage Projekt kürzlich an einer Medieninformation in Zürich. «Das Kulturerbe soll für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.» Die Initiantinnen und Initianten seien überzeugt, dass eine attraktive erlebnisorientierte Heimstätte für Heidi die kulturelle Vielfalt in Zürich bereichern und auch junge Menschen anziehen würde. An der gleichen Medieninformation stellte das Projektteam den Jubiläums- und Aktivitätsplan zu Heidi und Johanna Spyri bis zum Jahr 2030 vor. Unter anderem wird in Deutschland für das kommende Jahr ein neuer Heidi-Animationsfilm für die Kinos produziert. Er wurde schon in 100 Länder verkauft. Im gleichen Jahr ist Heidi an der Expo im japanischen Kyoto eine Hauptattraktion im Schweizer Pavillon. Und 2030 feiert das Heidi-Spyri-Netzwerk Zürich schliesslich das 150-Jahr-Jubiläum von «Heidi und ihre Geschichte».

Sorgfalt und Kompetenz

Interessanterweise fehlt auf der langen Liste der unterschiedlichen Veranstaltungen und Jubiläen der Kanton Graubünden. Die Schriftstellerin Johanna Spyri schrieb ihre Heidi-Bücher zwar in Zürich, aber Heidis Heimat ist eine Alp oberhalb von Maienfeld. Und eine ganze Region nennt sich auch heute noch Heidiland. Neben dem Walensee, Pizol und Flumserberg gehören auch die Bündner Herrschaft und die Region Fünf Dörfer dazu. Danuser sagt: «Gerne weise ich in Zürich jeweils darauf hin, dass der Perimeter der Heidigeschichte ob Maienfeld in Graubünden liegt.» Sie werde im Jahr 2030 150 Jahre alt und sollte vom Kanton Graubünden entsprechend gefeiert werden. «Mit dem Heididorf haben wir eine grossartige Attraktion, die jedes Jahr über 150 000 Besucherinnen und Besucher aus aller Welt anzieht, was etwa drei Vierteln der Bündner Bevölkerung entspricht.» Das Heididorf sei in den vergangenen 25 Jahren mit viel Sorgfalt und Kompetenz aus privater Initiative aufgebaut worden und sei – nach längerem Hin und Her – vom Kanton endlich als «systemrelevant» klassifiziert worden (siehe Kasten). «Ich empfehle jeder Bündnerin und jedem Bündner, das originale Heididorf einmal persönlich zu besuchen», so Danuser. Mittendrin stehe, schön restauriert, das Rathaus der freien Walser. «Heidi ist in der Tat Bündnerin mit Walser Wurzeln und freut sich über jede Begegnung mit ihren Landsleuten aus dem Kanton», so Danuser.

GRATULATION Drei Jubiläen bei den PDGR

Drei Mitarbeitende der Psychiatrischen Dienste Graubünden (PDGR) können in diesen Tagen ein langjähriges Arbeitsjubiläum feiern. Seit 25 Jahren arbeitet **Vijitha Balendra** aus Cazio, als Mitarbeiterin Hotellerie bei den PDGR. Ihr 20-Jahre-Jubiläum feiert **Alice Locher** aus Landquart, als Stationsleiterin. Auf zehn Jahre zurückblicken kann **Tanja Anita Koch** aus Savognin, als Mitarbeiterin Réception, Geschäftsleitung und Mitarbeitende gratulieren und danken für die geleistete Arbeit.

Grund zum Feiern im Gesundheitszentrum

Im Gesundheitszentrum Unterengadin (CSEB) in Scuol kann **Joachim Koppenberg** in diesem Monat sein 20-Jahr-Jubiläum feiern. Auf zehn Jahre anstossen kann **Ana Paula Da Silva**. Das CSEB gratuliert und dankt für das grosses Engagement.

Zehn Jahre bei der Coray Holzbau AG

Livio Deplazes aus Ilanz, Zimmermann EFZ, kann in diesem Monat sein 10-Jahr-Jubiläum bei der Coray Holzbau AG in Ilanz feiern. Die Firma gratuliert dem Jubilar und dankt ihm für seinen langjährigen, engagierten Einsatz.

INSERAT

LIFESTYLE GOLF
Suppe
Risotto mit Trüffel
CHF 35
Rossbodenstrasse 47 | 7000 Chur
081 511 66 66 | lifestyle-golf.ch

Casparin
CAFÉ • BÄCKEREI • KONDITOREI
Süsse Momente
gemeinsam
erleben
FAM. FORINO
SAVOGNIN TIEFENCASTEL VALBELLA
CASPARIN.CH